

Zwischenbilanz nach den Sommermonaten: **HEMAYAT hält Betreuung trotz Budgetkürzungen auf Vorjahresniveau**

Zwischenbilanz 2026: HEMAYAT behandelt von Jänner bis August 1.767 Folter- und Kriegsüberlebende. Die Zahl der Betreuungsstunden liegt über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig übersteigt der Versorgungsbedarf die finanzierten Kapazitäten deutlich.

Trotz Kürzungen öffentlicher Mittel im Sozialbereich konnte das Betreuungszentrum HEMAYAT seine Leistungen in den ersten acht Monaten des Jahres 2026 weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres halten. Die Daten von Jänner bis August 2026 zeigen, dass bereits 1.767 Personen behandelt wurden. Dabei leistete das Team aus Psychotherapeut:innen, Psycholog:innen und Dolmetscher:innen 17.637 Betreuungsstunden. Im Vergleichszeitraum 2025 waren es 1.641 Personen mit insgesamt 17.158,5 Betreuungsstunden. Damit wurden 2026 bereits 8 Prozent mehr Menschen betreut als im selben Zeitraum des Vorjahres. Auch die Zahl der Betreuungsstunden ist um knapp 3 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Anmeldungen Folter- und Kriegsüberlebender bei HEMAYAT steigt kontinuierlich. Mit Stand 1. September 2026 warten insgesamt 637 schwer traumatisierte Menschen auf eine Behandlung.

„Angesichts der erfolgten Budgetkürzungen durch Bund und Land ist es als positiv hervorzuheben, dass es uns gelungen ist, unser Angebot durch zusätzliche Spenden weitgehend aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig wächst der Druck auf unser Team, denn der tatsächliche Bedarf ist deutlich größer“, sagt Geschäftsführerin Cecilia Heiss. „Es ist besonders belastend, so schwer traumatisierte Menschen lange Zeit unversorgt zu wissen“, so Heiss weiter.

Lange Wartezeiten für dolmetschgestützte Einzeltherapie

Besonders herausfordernd bleibt die Wartezeit auf einen Platz für eine Einzelpsychotherapie. HEMAYAT begegnet dieser Situation durch eine möglichst rasche Abklärung, Krisenintervention sowie den Ausbau von Gruppen-, Beratungs- und Bewegungsangeboten, die früher zur Verfügung stehen können als ein Platz in der dolmetschgestützten Einzelpsychotherapie.

„Wir wollen unser Betreuungsangebot nicht zurückfahren. Schwer traumatisierte Menschen brauchen dringend professionelle Unterstützung. Wenn bei der Behandlung von Traumafolgestörungen gespart wird, verschwindet der Bedarf nicht. Im Gegenteil: Das Leid der Betroffenen nimmt zu und langfristig steigen auch die Kosten für unsere Gesellschaft“, betont Cecilia Heiss.



An der Seite von Folter- und Kriegsüberlebenden

Seit 31 Jahren behandelt HEMAYAT Menschen, die infolge von Krieg und Folter an Traumafolgestörungen leiden. Die dolmetschgestützte Behandlung und Betreuung bei HEMAYAT umfasst interkulturelle Psychotherapie, Diagnostik, Erstellung von Befunden, Beratung, Krisenintervention und medizinische Versorgung. Die im Rahmen einer Psychotherapie erworbenen Bewältigungsstrategien und Selbstkompetenzen befähigen die Klient:innen von HEMAYAT nachhaltig, also auch nach Abschluss der Behandlung, mit Schwierigkeiten kompetenter umzugehen und ermöglichen ihren Kindern ein weniger belastetes Aufwachsen.